



Fratzenfiguren aus den „Trollatischen Träumen des Pantagruel“, einem phantastischen Holzschnittbuch aus dem 16. Jahrhundert.  
(Verlag Eugen Rentsch)

sein wie die des Europäers, seine Fabelwesen sind weniger komplizierte als vielmehr raffiniert ausgestattete Tiergestalten, seine Götter, wie etwa in Indien, nur vermehrfachte Menschen.

Noch ärmer als in Europa und in Asien ist es bei den Wilden um die Phantasie bestellt. Ihre Vorstellungswelt ist ganz und gar erdgebunden, es hat da fast keinerlei Kombinationsgabe Platz, es wird alles mit menschlichem Maßstab gemessen, nur, je nach den Bedürfnissen, ins Große oder Schreckhaft-Groteske verzerrt. Wenn sich die Wilden an der Darstellung von Phantasiegebilden versuchen, so erschöpft sich ihre Vorstellungskraft sehr rasch.

Man könnte nun einwenden, daß sich die Phantasie durchaus nicht auf die Darstellung aus Gewesenem oder Existierendem beschränken muß, daß es auch eine prophetische Phantasie gebe. Allein selbst diese prophetische Phantasie ist schließlich nichts anderes als eine vielfach unter Außerachtlassung der logischen Gesetze weitergetriebene Kombination. In ihren Ergebnissen ist sie meist nur eine Vorstellung von erfüllbaren oder unerfüllbaren Wünschen, von Hoffnungen und Flüchen und von — Träumen. Der Traum vom menschlichen Fluge, einst im grauen Altertum der Menschheit sehnlichster Wunsch und Quelle unendlicher Phantasievorstellungen, ist in Erfüllung gegangen. Andere phantastische Prophetien



Auch bei diesen so phantastisch wie möglich gezeichneten Figuren gelingt dem Künstler nicht mehr als eine Verbindung nicht zusammengehörender Teile.